

100 Jahre Oberlandler Volkstheater: Beim Festabend in der Stadthalle feiern die Mimen vor allem sich selbst

## Glückstag im hellen Sonnenschein

**Penzberg (hm)** – Mit Brecht-Schauspiel, Dickens-Musical, einem bayerischem Lustspiel, dem Gastspiel der befreundeten Theatertruppe aus Österreich und einer Ausstellung im Stadtmuseum hat das Oberlandler Volkstheater bisher sein 100-jähriges Bestehen gefeiert. Darüber hinaus dürfen sich Theaterfreunde auf den „Gogolori“ und ein Kriminalstück freuen, die noch auf dem Programm des Jubiläumjahres stehen. Erklärter Höhepunkt aber war der Festabend am vergangenen Freitag, bei dem sich die Truppe mit Musik und Funkenregen selbst feierte und dazu Mitglieder, Freunde und Gönner in die Stadthalle geladen hatte.

„Es muss ein Sonntag g'wesen sein, ein Tag im hellen Sonnen-

schein, es war ein Glückstag ganz gewiss, als unser Volkstheater entstanden ist“, sang der „Oberlandler 3'Gsang“ eine Hymne auf sich selbst. Und Bürgermeister Hans Mummert versicherte: „Um wie viel ärmer wäre das kulturelle Leben in unserer Stadt ohne das Volkstheater, ohne die engagierte Arbeit der Männer und Frauen vor und hinter der Bühne.“ Das bestätigte auch Horst Rankl, der Präsident des Verbandes Bayerischer Amateurtheater, und ergänzte: „Nur wenige Vereine können eine solche Beständigkeit vorweisen wie das Oberlandler Volkstheater.“ Einen Verein über so viele Jahre zusammenzuhalten, bedeute ein „Bekenntnis zum Theaterspielen“. Rankl würdigte die Leistung der Vorstandschaft und überreichte Oberlandler-Chefin Claudia Herdrich Gutscheine für Weiterbildungsseminare für zwei Ensemblemitglieder.

Gekleidet wie die drei Tenöre mit Frack und Zylinder brachte der „Oberlandler 3'Gsang“ in Gestalt von Gerhard Prantl, Paul Herdrich und Rainer Hofmann, eine kesse Note in den Festabend. Da wurden in wohlgesetzten Versen die Bauqualität der Stadthalle, die Technik, das Bühnenklo und nicht zuletzt die zugeparkte Polizei aufs Korn genommen und auch die Kollegen nicht verschont. Claudia Herdrich ging in ihrer Festrede ausführlich auf die Vereinsgeschichte und die Freude am Theaterspielen ein. Sie würdigte die Arbeit hinter den Kulissen, „ohne die eine Inszenierung nicht denkbar wäre“ und



**Benntnis zum Theaterspielen: Claudia Herdrich zeigt die Urkunde, die ihr Horst Rankl vom Amateurtheaterverband überreicht hatte.**

erinnerte an Menschen, deren Einzelleistungen wertvoll für den Verein waren, die aber weder in der Festschrift noch in der Ausstellung Erwähnung fanden und nannte Ensemblemitglieder wie Abdou Ziegler oder Thomas Richter, die den Weg auf andere Bühnen geschafft haben. Die Vereinsgeschichte spiegelt auch 100 Jahre Zeitgeschichte wieder, wobei bei den Theaterern von Anfang an Frauen in tragenden Rollen auf und hinter der Bühne mitmischten, „entweder weil die Männer besonders tolerant waren oder schlicht den Augenblick verpasst haben, an dem sie sich rechtzeitig hätten wehren können“, mutmaßte Herdrich. Als Besonderheiten der Penzberger Theaterer

nannte die Vorsitzende den karitativen Gedanken, jedes Jahr ein Spiel zu Gunsten Bedürftiger zu geben, aber auch die gute Jugendarbeit von Ramona Baur und ihren Helfern. Zu den Leistungen des Vereins gehören nicht nur gelungene Inszenierungen, sondern auch eine Reihe von Auszeichnungen wie der Kulturpreis der Stadt Penzberg sowie Gastspiele und Festivalauftritte auch im Ausland. „Das einfache Bauerntheater“, so Herdrich, „hat uns von Anfang an nicht gereicht.“ Einen besonderen Glanzpunkt setzte Günther Bergl mit einem liebevoll gemachten Film über den Theaterverein, dem es gelang, weitere Facetten der 100-jährigen Geschichte wiederzugeben.